

Spätsommer- und herbstblühende Schnittstauden:



Die Grönlandmargerite *Arctanthemum arcticum* 'Roseum' entfaltet ihre Blüten im Oktober. Die Haltbarkeit beträgt 14 Tage.



Die Fetthenne *Sedum telephium* 'Herbstfreude' zählt zu den anspruchslosen Stauden. Die Dolden können sowohl grün als auch ausgefärbt geerntet werden. In der Vase halten sie über 14 Tage.



Chrysanthemum indicum 'Bienenchen' besticht durch schöne Herbstfarben. Die Blumen halten sich bis zu 20 Tagen.



Der Eisenhut *Aconitum carmichaelii* var. *carmichaelii* entwickelt jedes Jahr einen höheren Ertrag. Blumenfrischhaltungsmittel verlängern die Haltbarkeit von 6 auf 10 Tage.

Nacherntebehandlung

Für eine gute Haltbarkeit der Stiele ist eine ausreichende Wasserversorgung notwendig. Trockenphasen sollten so kurz wie möglich gehalten werden. Vor jedem Neueinstellen in Wasser werden die Stiele schräg angeschnitten. Blätter an den Stielenden gehören nicht ins Vasenwasser. Handelsübliche Blumenfrischhaltungsmittel enthalten zumeist Kohlenhydrate in Form Energie liefernder Zucker sowie Bakterien hemmende Zusätze und verlängern die Haltbarkeit in der Vase sortenabhängig bis zur Verdopplung. Ein kühler Standort fördert die Haltbarkeit. Schnittblumen sollten auch nie gemeinsam mit Obst und Gemüse gelagert werden.



In Großbetrieben ist das Einstellen der geernteten Blumen in Erntewagen mit wassergefüllten Gefäßen eine gute Möglichkeit, die Wasserversorgung des Erntegutes zu optimieren.



Verjüngen der Bestände

Obwohl es sich bei Stauden um mehrjährige Pflanzen handelt, ist deren Lebensdauer begrenzt. Hinzu kommt, dass nach drei bis vier Jahren Standzeit die Qualität und der Ertrag an Schnittstielen deutlich abnehmen. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzen rechtzeitig aufzunehmen, zu teilen und somit zu verjüngen. Ein guter Zeitpunkt ist nach der Blüte der Pflanzen gegeben. Zum Teilen eignen sich auch die Monate April und Mai sowie August und September. Gesunde und kräftige Teilpflanzen mit zwei bis drei Triebknospen werden wie im Abschnitt Pflanzung beschrieben gesetzt.

Impressum

Herausgeber

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
www.smul.sachsen.de/lfulg
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Abteilung Gartenbau
Marion Jentzsch
Telefon: 0351 26 12-82 03
Telefax: 0351 26 12-82 99
E-Mail: marion.jentzsch@smul.sachsen.de

Fotos Auflagenhöhe Gestaltung Druck

2. Auflage, Mai 2009
M. Dallmann (23 Fotos), M. Jentzsch (3 Fotos), LfULG
5000 Exemplare
www.sandstein.de
Druckerei Thieme GmbH & Co. KG
Zaschendorfer Str. 91, 01662 Meißen

Bestelladresse

siehe Redaktion

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Das Lebensministerium



Stauden zum Blumenschnitt

Tipps zur Artenwahl, zum Anbau
und zur Vasenhaltbarkeit

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Frühjahrsblühende Schnittstauden



Leucanthemum vulgare 'Maikönigin', die Margerwiesen-Margerite, zählt zu den Klassikern unter den Frühjahrsblühern. Die Blumenstiele halten in der Vase 10 bis 14 Tage.



Chinesische Pfingstrosen wie *Paeonia lactiflora* 'Sarah Bernhardt' sind eine Zierde in jedem Garten und in der Vase bis zu 8 Tagen haltbar.



Eine besondere Schnittblume ist die gelb blühende *Helianthus hoopesii*, Hoopes Sonnenbraut. In der Vase hält sie 5 bis 9 Tage.



Weißer Zierkugellauch *Allium* 'Mount Everest' gehört zu den ersten Blühern im Gartenjahr. In der Vase sind sie erst nach 12 Tagen verblüht.

Stauden zum Blumenschnitt

Die große Artenvielfalt der Pflanzengruppe Stauden bedingt eine unglaubliche Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten der krautigen, mehrjährigen Pflanzen. Sie gedeihen in den verschiedensten Lebensräumen. Neben der Eignung als Gestaltungselement in Gärten und öffentlichen Grünanlagen eignen sich viele Arten und Sorten auch als wertvolle Schnittblume. Farben- und Formenvielfalt der Blumen, Blätter und Triebe bieten gute Voraussetzungen für anspruchsvolle und interessante floristische Arrangements.



Phlox paniculata, *Echinacea purpurea*, *Coreopsis*, *Solidago*, *Rudbeckia fulgida* und Ziergräser beispielsweise können neben der Gestaltung im Garten auch als Schnittblume Verwendung finden.

Pflanzung

Staudengärtnereien bieten Pflanzmaterial aus zumeist eigener vegetativer Vermehrung und fundierte Beratung für artspezifische Eignungen. Nicht alle Arten und Sorten gedeihen auf unterschiedlichen Standorten gleich gut, regionale Unterschiede im Temperaturverlauf, den Licht- und Wasserbedingungen sind zu beachten. Vor der Pflanzenwahl sollte der neue Standort kritisch beurteilt werden, um die besten Standort-Pflanzenkombinationen auswählen zu können.

Bezüglich des Bodens bevorzugt die Mehrzahl der Stauden sandige Lehm- oder lehmige Sandböden. Da Stauden tief wurzeln und mehrere Jahre am gleichen Ort stehen, muss der Boden tiefgründig und unkrautfrei sein. Humusreiche Böden bieten gute Wachstumsvoraussetzungen. Verdichtete, Staunässe gefährdete Böden sind ungeeignet.

Zur Pflanzung sollte ein feinkrümelig vorbereiteter Boden vorhanden sein. Das maßvolle Einarbeiten von Kompost oder Mist verbessert die Bodenstruktur und die Nährstoffbilanz. Die Pflanzen werden so tief gesetzt wie sie vorher gestanden haben. Zwiebeln und Knollen werden doppelt so hoch mit Erde bedeckt wie sie selber groß sind. Gesunde Pflanzen, auch Teilpflanzen, haben ein gut entwickeltes Wurzelsystem und zwei bis drei Triebknospen.



Die grüngelben Blüten und das schöne Laub von *Alchemilla mollis*, dem Weichen Frauenmantel, liefert gutes Füllmaterial für bunte Sträuße.

Sommerblühende Schnittstauden



Ein Dauerblüher ist das Sonnenauge *Helianthus helianthoides* var. *scabra* 'Sommersonne'. In Wasser stehend halten die Stiele bis zu 8 Tage.



Wunderschön und auch noch duftend ist *Phlox paniculata* 'Rosenberg' mit einer Vasenhaltbarkeit von 7 bis 10 Tage.

Kräftiges Angießen schwemmt die Bodenteile dicht an die Wurzeln, so dass Bodenschluss erreicht wird. Vordergründig werden herbstblühende Stauden im Frühjahr und frühjahrsblühende Stauden im Spätsommer und Herbst gepflanzt, um eine optimale Pflanzenentwicklung bis zur Blüte zu sichern. Ein zu spätes Pflanzen im Jahresverlauf bedingt ein zu schwaches Einwurzeln bis zum Winter, so dass diese Pflanzen oft hochfrieren.

Der Pflanzabstand sollte wuchsabhängig so gewählt werden, dass die Pflanzen ausreichend belüftet werden und nicht zu eng stehen. Andererseits sollte zur Unterdrückung von Unkraut Bestandesschluss erreicht werden.



Dankbare frühjahrsblühende Stauden sind auch *Silene viscaria*, die Gewöhnliche Pechnelke, und die Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia* 'Telham Beauty'. Für beide Arten genügt ein Pflanzabstand von 30 bis 50 cm.



In Spezialgärtnereien wird Freilandschnitt großflächig angebaut und für Großabnehmer geerntet und aufbereitet.

Pflege

Ein guter Pflegezustand unterstützt die Gesundheit und Vitalität der Pflanzen. Unkraut sollte regelmäßig entfernt werden. Werden Verblühtes und Abgestorbenes turnusmäßig geschnitten, blühen Stauden oft ein zweites Mal im Jahresverlauf.

Voraussetzung für eine bedarfs- und entzugsgerechte Düngung ist die Bodenuntersuchung zu Vegetationsbeginn im April/Mai. Die Bestimmung des N_{min} in g N/m², des mineralisierten Stickstoffs im Boden, ist ein wichtiges Kriterium für weitere Düngemaßnahmen. Mo-



Die gelben Blüten von *Helianthus autumnale* 'Kugelsonne', der Gewöhnlichen Sonnenbraut, halten in der Vase 8 bis 10 Tage.



Besonderen Zierwert besitzt *Origanum laevigatum* 'Herrenhausen'. In der Vase halten die Stiele etwa 10 Tage.



In kräftigen Rottönen blüht *Astilbe japonica* 'Montgomery', die Japanische Astilbe. Astilben bevorzugen halbschattige Lagen mit frischen, humusreichen Böden. Die Blütenstiele halten 8 Tage in der Vase.

derne Düngeempfehlungen gehen für gering bedürftige Schnittstauden von einem N_{min} -Sollwert von 9 g N/m², für mittel bedürftige von 13 g N/m² und für stark bedürftige Schnittstaudenarten von 18 g N/m² aus. Die Differenz zum Bodenuntersuchungsergebnis bestimmt die auszubringende Düngemenge in mehreren Gaben im Vegetationsverlauf. Entsprechend dem Stickstoffanteil der mineralischen und organischen Dünger ist die Düngemenge zu berechnen. Die Erfahrung zeigt, dass in humusreichen Gartenböden zu meist ausreichend Nährstoffe vorhanden sind. Ab August sollte keine Düngung mehr erfolgen, damit die Pflanzen vital und ausgreift in den Winter gehen.



x *Solidaster luteus*, die Goldrutenaster, hat einen geringen, die Gelenkblume *Physostegia virginiana* 'Album' einen mittleren und *Delphinium elatum* 'Finsteraarhorn' einen hohen Nährstoffbedarf.

Überhöhte Nährstoffgaben führen zu keiner Qualitäts- und Ertragssteigerung, beeinflussen aber die Standfestigkeit und den Gesundheitszustand negativ und sind nicht zuletzt aus Umweltschutzgründen abzulehnen. Eine pflanzengerechte Düngung ist auch eine umweltgerechte.

Staudenarten mit nur bedingter Winterhärte benötigen vor der winterlichen Frostperiode einen Winterschutz. Als Abdeckmaterial sind organische Materialien wie Laub, Stroh oder Rindenmulch geeignet. Der Winterschutz sollte so spät wie möglich aufgebracht werden, um nicht unliebsamen Nagetieren Unterschlupf zu bieten. Mit der Erwärmung des Bodens im Frühjahr kann die schützende Mulchschicht wieder entfernt werden.

Ernte

Die herrschenden Bedingungen zur Ernte beeinflussen die Vasenhaltbarkeit. Das Erntematerial soll Wasser gesättigt sein. Eine intensive Bewässerung am Vortag unterstützt dies. Zur Ernte eignen sich die frühen Morgen- oder späten Abendstunden.

Der Ernteschnitt erfolgt am besten mit einem scharfen Messer. Scheren quetschen die Stiele oft unvorteilhaft. Bei manchen Arten bietet sich auch ein Brechen der Stiele an. Das optimale Entwicklungsstadium der Blumen ist artabhängig. Für längere Transportwege wird zumeist knospiger, für den sofort im Anschluss gebundenen Strauß meist aufgeblühter geschnitten.